

Monikas Lebensfest in Bildern









Danke!

*Hör nicht auf,
mich zu träumen, Gott,
und ich will nicht aufhören,
mich zu erinnern,
dass ich dein Baum bin,
gepflanzt an den Wasserbächen des Lebens.*

Liebe Mitgestaltende und Mitfeiernde unseres Lebensfestes am 9. Juli 2023, welche Fülle haben wir da gemeinsam erlebt!

Wie viel Gutes und Segensreiches und Liebevoller habt ihr mir da geschenkt.

Ich kann es immer noch nicht fassen. Und ich muss es ja auch gar nicht fassen.

Nach und nach breitet sich ein Teil nach dem anderen in meiner Seele aus und es ist, wie an den Wasserbächen des Lebens zu lagern.

Danke, danke, danke!

Unserem immer wieder bezaubernden Gebäude-Ensemble samt denen, die es pflegen und gestalten, unserem Hof mit toskanischem Flair, unserem Kirchraum, der Weite und Schönheit schenkt, unserem Garten samt dem wilden Wein, Quellen der Grünkraft, Schatten in der Hitze, den Jugendräumen, die nicht nur bunt und gemütlich sind, sondern auch bei hohen Temperaturen ein angenehmes Raumklima haben. Wie kostbar ist es, in solchen Räumen feiern und willkommen heißen zu können.

Danke, Uli Domay und Ulf Hausmann, danke dem Oktett Sommergrün unter der Leitung von Bärbel Höhmann und Uli Leske. Die Musik beim Gottesdienst war berührend schön und kraftvoll und übermütig und hat alle Seelenebenen und Winkel der Herzen erreicht: Von „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir“ über eine Jazzmusik auf dem Saxophon bis hin zu „Riders on the storm“ auf der Orgel zum Schluss!

Danke, Gundula Lembke, für die Mitgestaltung des Gottesdienstes und die Leitung des Segensrituals. Danke für euren schönen und nährenden

und kraftvollen Segen: Sabine Albrecht, Josephine Furian, Matthias Lohenner, Sophia Ruckert. Und als die ganze Gemeinde mit Bewegungen mitgesegnet hat, da waren für die die Quellen der Freude spürbar.

Danke allen, die sich auf den Weg gemacht haben, teils auf weite Wege, trotz der angekündigten Hitze. Es war für mich überwältigend, wie Viele mitgefeiert haben und der Gesang im Gottesdienst hat die Intensität von „Oh du fröhliche Weihnachtszeit“ an Heilig Abend übertroffen.

Und manche waren seit langer, langer Zeit das erste Mal wieder in Martha. Pars pro toto sei Elena erwähnt. Sie war ehemals Konfirmandin, hat ihre Kinder hier taufen lassen, lebt in Leipzig und hat ihr Wochenende mit der Familie so geplant, dass sie mitfeiern konnten. Und Oma Ulrike kam sogar noch einige hundert Kilometer weiter angereist.

Danke allen, die am Samstag die Räume vorbereitet und geschmückt und am Montag aufgeräumt haben. Und es ist klasse, dass es sowohl am Samstag als auch am Montag vergnüglich zugeht. Wir waren wundervolle Teams. Danke allen, die Kuchen gebacken haben, Kaffee und Tee gekocht, den Abwasch gemeistert, die kleinere oder größere Infrastruktur-Aufgaben während des Festes erledigt haben in einer entspannten und gut gelaunten Weise. Danke, Els van Vemde, die den Oberhut für die Organisation auf und die Unterhüte gut verteilt hatte.

Danke für so viel liebevolle und klangvolle Kreativität beim Programm im Garten: Els van Vemde und Gundula Lembke, Susanne Kessler und Ulf Hausmann, Eva Streitberger und die Wortspiele. Unser Martha-Chor unter anderem mit: Es tut mir weh, wenn du gehst. Gisela Lattmann-Kieser und Anne Borucki-Voss von Evas Arche haben Verbindungen und gemeinsame Anliegen verstärkt. Sabine Albrecht, Ekki Gahlbeck, Matt Grau und Jean Claude aus Tabor haben gesungen und musiziert. Stellvertretend sei Matt Grau erwähnt, der

zwei Songs von Rio Reiser performte: „Der Traum ist aus“ und „Irrlicht“. Und Rajyashree Ramesh hat mit uns gemeinsam die Schönheit hinduistischen Tanzes zelebriert. Und der Garten hat eine neue Erfahrung gemacht und eine neue Energie gewonnen.

Danke für Gaumenfreuden aus syrischer Küche von Refueat. Dass es beim Buffet nichts, aber auch gar nichts aufzuräumen gab, das ist der Qualität des Essens geschuldet und der Anzahl der Anwesenden. Wir hatten für hundert Leute bestellt.

Danke überschwänglich für das hausgemachte Theater: 4 Frauen und 1 Spiegel. Ungefähr 30 Jahre nach dem happy end treffen sich Aschenputtel, Rotkäppchen, Schneewittchen und Dornröschen wieder. Alle haben inzwischen intensivste Krisen erlebt. Und an welchem Ort konnten sie Wege aus den Krisen heraus finden? Richtig! In Martha. Und wieder wurde gefragt: Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land. Und wen haben sie erkoren? Richtig! Monika Matthias.

Einen Riesenapplaus für Els van Vemde: Idee, erster Textentwurf und in der Rolle als Ascha Putt unschlagbar gespielt. Ein Riesenapplaus für Susanne Scholl in der Rolle von Schneewittchen, für Sabine Fischer als Dornröschen, für Marina Alvisi als Rotkäppchen und für Klaus Freudenberg: Bühnenbild, Regie, Ouvertüre.

Danke unseren Mädchen Mariam, Aissatou, Kadidja Jalo für die Tanz-Performance. Das war einfach nur klasse. Und das Schöne ist: Ihr werdet auch in meinem weiteren Leben einen wichtigen Platz einnehmen und ich werde noch viele Tanz Performances mit Radschlag zwei- und einhändig, mit ersten Break-dance-Versuchen und mit Purzelbaum von der Kleinsten erleben dürfen. Danke, Christiane Klimisch, die du gut für die hochschwängere Aminatou gesorgt hast. Vier Tage später hat ein neuer Erdenbürger das Licht der Welt erblickt.

Danke der Musikgruppe Querbeet, die wir im abendlichen Garten genießen durften. Danke Si-

mon und Marion, die für die anschließende Disco gesorgt haben, danke allen, die noch lange geblieben sind und bis weit in die Sommernacht hinein miteinander und mit mir gefeiert haben.

Danke, Susanne Billig, fürs Fotografieren. Wir werden die Fotos genießen, ja, feiern.

Danke, Stefan Matthias, ebenfalls fürs Fotografieren, für das Mitgestalten des Gottesdienstblattes und für das liebevolle Verstehen, dass es sich noch gar nicht wie das Zugehen auf den Ruhestand anfühlt.

Und weiter geht die Fülle: So Schönes und Geschmackvolles habt ihr mir geschenkt. So viele seelenvolle Briefe darf ich lesen mit einer Poesie, die einlädt, sie wieder und wieder zu lesen.



In dem, was ihr schreibt, träumt ihr gemeinsam mit der liebenden Weisheit mich und Martha. „Hör nicht auf, mich zu träumen, Gott, und ich will nicht aufhören, mich zu erinnern.“

Das alles wird mich lange begleiten und ich werde mich erinnern und wieder und wieder lagern an den Wassern des Lebens.

Seid tausendfach gesegnet für den Segen, den ihr mir und unserer Gemeinschaft geschenkt habt, eure Monika Matthias